

Sortenbeschreibung

Sorte

MAXIMUS

Art	Ölrettich
Botanischer Name	Raphanus sativus
Ploidie	tetraploid
Saatstärke	ZF 25-30 kg/ha
Reihenabstand	wie Getreide
Saatzeit	Juli bis Ende August
Aussaattiefe	2-3 cm

Agronomische Kennzahlen*:

Anfälligkeit für Rübennekmatoden	2
Massebildung im Anfang	7
Neigung zum Blühen	4
Neigung zu Lager	2
Resistenz gegen Meloidogyne chitwoodi	nein

Erläuterung der angegebenen Kennzahlen*:

1: Sehr früh, kurz, gering / 5: Mittel / 9: Sehr spät, lang, stark

* **Quelle:** Bundessortenamt 2020

Kurzbeschreibung der Sorte

MAXIMUS ist ein spätblühender Ölrettich (Blütenfarbe: weiß-violett) mit einer geringeren Neigung zum Blühen und einer hohen Reduzierungsrate gegen Rübennekmatoden (*Heterodera schachtii*). Bei Zuckerrüben kann dieser Nematode Ertragsverluste von bis zu 30 % im Feld verursachen. Bei Sorten mit der Resistenzklasse 2 sind Reduzierungen von 70 bis 90 % möglich. Die Sorte MAXIMUS bringt ferner ein gutes Durchwurzelungsvermögen und eine rasche Bodenbedeckung durch Blattrosettenbildung mit. Die Massebildung im Anfang für eine effektive Unkrautunterdrückung und eine rasche Aufnahme von Nachernte-Stickstoff ist bei MAXIMUS als hoch, die Neigung zu Lager als geringer einzuschätzen.

Die wichtigsten Eigenschaften auf einen Blick

Resistent gegen Rübennekmatoden (Note 2)
Geringe Blühneigung, trotz starker Massebildung im Anfang
Hervorragende Unkrautunterdrückung
Geringe Lagerneigung

Bemerkungen

Neben Gelbsenf ist Ölrettich die in Deutschland mit Abstand bedeutendste Zwischenfrucht. Reinsaaten sind ebenso wie der Anbau in Zwischenfruchtmischungen möglich. Die Art eignet sich auch für extensivere Streusaatenverfahren, insbesondere wenn hierzu Mantelsaat® mit verbesserten Streu-, Ablage- und Etablierungseigenschaften eingesetzt wird. Ölrettich eignet sich ideal zur Aufnahme von Nacherntenährstoffen der Hauptfrucht. Resistente Sorten eignen sich gut in Fruchtfolgen mit Hackfrüchten bzw. Gemüse. Nahezu allen Sorten weisen zudem eine natürliche Resistenz gegenüber freilebende Nematoden auf, die jedoch vom Bundessortenamt nicht genauer untersucht wird. Der Begriff "Multiresistenz", der immer wieder fällt, ist aus wissenschaftlicher Sicht nicht gebräuchlich und nicht definiert.

